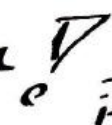


## Ist Corona unser aller Kreuz?



Du sagst, dein Kreuz sei ein  
leichtes - wenn das wahr ist,  
woüber jammere ich?

Das Kreuz annehmen, mir auch  
mal beim Tragen helfen lassen, ...

... das traust du mir zu?   
BZ 2011

# Das handliche Kreuz

Eine Legende berichtet, wie Gott Erbarmen hatte mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren und sagte ihm: „Wähle“!

Der Mensch machte sich auf die Suche. Da entdeckte er ein ganz dünnes Kreuz, das jedoch sehr lang war. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, dass das Kreuz an der Stelle, wo es auf den Schultern auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang.

So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes.

Als er fast alle Kreuze durchgesehen hatte, entdeckte er noch eins, das versteckt stand. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn.

Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Als er näher hinschaute, merkte er, dass es sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.

*(Verfasser unbekannt)*

<https://physhbournes-sundries.blogspot.com/2012/02/das-handliche-kreuz.html>

---

## Was bleibt da noch zu sagen?

### **Ein paar Gedanken seien hier erlaubt!**

Ist Corona unser aller Kreuz?

Scheinbar sind wir eng miteinander an dieses Virus gekettet, denn es gibt ja inzwischen kaum mehr jemanden, dessen Leben nicht in der einen oder anderen Art davon betroffen wäre. Und es gibt viele, die als Verlierer aus dieser Zeit gehen werden.

Gleichzeitig gibt es Gewinner dieser Pandemie. Das sind erst einmal alle die, die mit der Angst ihrer Mitmenschen gute Geschäfte machen: Die, die davon profitieren, dass die Mehrheit kein Vertrauen in die Abwehrkräfte des eigenen Körpers hat. Die, die Riesenumsätze mit Onlinehandel machen, während der lokale Handel am Boden liegt. Diejenigen, die das scheinbar einzige Mittel entwickelt haben, um uns aus dieser Krise zu holen.

Ich für meinen Teil befürchte, dass diese Lösung (die von offizieller Seite so heiß ersehnte Impfung) nicht nur Erleichterungen, sondern auch weitere Probleme generie-

ren wird. Das kann ich freilich nicht belegen, aber mein Bauchgefühl und meine Erfahrung sagt mir, dass eine Impfung das Corona-Virus weder besiegen noch in die Schranken der Kontrollierbarkeit weisen wird (siehe Grippe-Impfungen), so wie Kopfschmerzen nicht geheilt werden, weil ich eine Tablette nach der anderen einwerfe. Das Einzige, was damit gesichert ist, ist die auch zukünftig bestehende Abhängigkeit von chemischen Substanzen, denn nach Covid 19 kommt Covid 20, 21, 22 ... eine unendliche Erfolgsgeschichte für die, die sich hier das Monopol haben sichern lassen? Gerade erst hat der Chef von Biotech-Pfizer angekündigt, dass es kein Problem sei, zukünftig jährlich 80 Millionen Impfdosen für Deutschland zur Verfügung zu stellen – ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Wenn unsere Politiker unser aller Gesundheit im Sinn haben, wie sie ja immer wieder beteuern, warum berücksichtigen sie dann nicht alle Möglichkeiten, sondern setzen nur auf das eine Pferd? Warum setzen sie sich nicht auch mit denen an einen Tisch, die wirkungsvolle Alternativen kennen?

Mir würde da einiges einfallen:

- z.B. gesunde Ernährung: Wo bleibt eigentlich ein verpflichtendes Ampelsystem zur Kennzeichnung und die faire Vergütung gut produzierter Nahrungsmittel? Es ist doch längst nachgewiesen, dass uns bestimmte Nahrungsmittel krank, andere dagegen uns gesund werden lassen. Warum gibt es in diesem Bereich keine Gesetze, sondern nur Pläne für freiwillige Teilnahme der Unternehmen?
- z.B. Angst- und Stressvermeidung: Längst ist nachgewiesen, dass Angst und Stress krank machen, u.a. auch das Immunsystem schwächen und damit Krankheitserregern Tür und Tor öffnen. Beides scheint dennoch das aktuelle Pflichtprogramm in Politik und Medien zu sein – eine Horrormeldung jagt die nächste – für unser Immunsystem und die Psyche eine immense Belastung, die sich aber vermutlich erst in ein paar Jahren in voller Ausprägung zeigen wird. Wo bleibt da die Fürsorgepflicht des Staates?
- z.B. Wissensvermittlung über natürliche Nahrungsergänzungen, um das Immunsystem zu stärken, statt weiter auf chemisch erzeugte Mittel zu setzen, die Symptome lediglich unterdrücken (Wie sagt die Werbung: Eltern melden sich nicht krank, sie nehmen die vielfältigen frei verkäuflichen Mittelchen?)
- Und was ist mit dem Vorantreiben von Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt? Umweltverbände verweisen schon lange auf die Folgen der Erderwärmung und der Zerstörung von natürlichen Lebensräumen für die Artenvielfalt, die auch unsere Gesundheit entscheidend beeinflusst. So wäre Wälder-schützen, statt Zulassung riesiger Fabriken in der Nähe von ausgeschriebenen Naturschutzgebieten und Trinkwasser-Reservoirs (siehe z.B. Tesla in Brandenburg) sicher überdenkenswert.

Nur noch schwarz oder weiß? Das wird uns nicht helfen, fürchte ich! Und das wird uns auch als Gesellschaft erheblichen Schaden zufügen, denn neben den psychischen Spätfolgen und finanziellen Desastern wird ein menschliches Miteinander nur schwer wieder Fuß fassen, wenn wir die Buntheit unserer Welt nicht leben dürfen und Meinungsfreiheit nicht einmal mehr auf dem Papier existiert.

## Was bleibt zu tun?

- Als erstes gilt es, meine eigene Position zu bestimmen, für mich selber die Frage zu beantworten, wo ich stehe, was mir wichtig ist, wofür ich einstehen will?
- Übrigens gilt es dabei immer zu berücksichtigen, die freien Entscheidungen meiner Mitmenschen zu respektieren – was im umgekehrten Fall leider nur bedingt funktioniert, wenn ich eine Entscheidung treffe, die dem Mainstream nicht gefällt!.
- Corona lehrt mich also nicht nur die kollektive Lektion unserer heutigen Tage, sondern auch ganz konkret meine eigene – subjektiv betrachtet habe ich vielleicht mehr oder weniger zu tragen als andere ... und doch bleibt es in erster Linie meine Lektion, die ich zu lernen habe – ein Vergleichen mit dem Kreuz meines Gegenübers hilft mir nicht viel, denn es geht nicht um „dem anderen geht es besser oder schlechter als mir“.
- Das heißt übrigens nicht, dass mich die Kreuze meiner Mitmenschen nicht interessieren – im Gegenteil: Wenn ich das Gefühl habe, ein vergleichsweise leichtes Kreuz zu tragen und ich sehe jemanden, der an seinem fast zerbricht, bin ich eingeladen zu fragen, ob ich helfen kann – allerdings nicht im Sinne von „Ich nehme dir dein Kreuz ab!“ Denn das hilft weder dem, dem ich das Kreuz abnehme, dabei, die eigene Lektion zu lernen, noch hilft es mir, eine Lektion zu meiner zu machen, die nicht meine ist.

So bin ich dazu aufgerufen, mein Leben in den Blick zu nehmen und für mich zu tun, was in meiner Macht steht, um gesund zu werden oder zu bleiben. Ich bin aufgerufen, da, wo es mir leicht fällt, zu helfen, zu unterstützen, zu teilen (z.B. Spenden an Künstler zu geben, weil mein Gehalt weiterläuft), je nachdem, was helfen kann. Gleichzeitig ist es an mir, mein eigenes Kreuz weiter zu tragen und daran zu wachsen.

Ich bin mir sicher, dass wir alle unseren speziellen „Auftrag“ gerade in Zeiten der gemeinsamen Erfahrung „Corona“ haben. Lasst uns also nach dem Ausschau halten, was wir tun können, um aus dieser Pandemie als gestärkte Gemeinschaft aufzuerstehen.

---

## Matthäus 16,24:

*Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: **Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.** Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.*